

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert vergleichen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



V.26

19. Jahrhundert

Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert vergleichen – Ein Stationenlernen

Nach einer Idee von Florian Petzold



© RAABE 2024

Tomml / E+

Schule, Freizeit, Arbeit: Was prägte die Kindheit der Kinder und Jugendlichen im 19. Jahrhundert? Und was heute? In einem Stationenlernen entdecken die Lernenden vergangene Lebenswelten und vergleichen Sie mit ihren eigenen. Dabei werden Aspekte wie Industrialisierung, Soziale Frage und Kinderrechte aufgegriffen und im Hinblick auf ihre Gegenwartsbedeutung diskutiert.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8/9
Dauer:	4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Texte lesen, historische Fotografien beschreiben und interpretieren, Informationen auswerten und vergleichen
Thematische Bereiche:	Kinderarbeit, Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland im 19. Jahrhundert; Industrialisierung und Soziale Frage
Medien:	Texte, Bilder, Mindmap

Fachliche Hinweise

Das Konzept Kindheit

Man müsste mehr Geschichten von Kindern vergangener Zeiten erzählen. Denn der Umgang mit Schwächeren, zu denen Kinder gehören, sagt viel aus über eine Gesellschaft: Solche Geschichten „würden am besten zeigen, ob im und seit dem 19. Jahrhundert nicht bloß die verschiedensten Wachstumskurven, sondern etwa auch die der Überlebenschancen von Kleinkindern und physisch Benachteiligten in die Höhe gegangen sind, ob die Welt auch humaner geworden ist“, meint Osterhammel in seinem opus magnum zum 19. Jahrhundert.¹ Einige der wichtigsten gesellschaftlichen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts: Industrialisierung, Soziale Frage und die Eigenheiten des Kaiserreichs (z. B. Militarismus) lassen sich gut anhand der kindlichen Perspektive beispielhaft darstellen. Erst in dieser Zeit setzte sich endgültig ein Konzept durch, das die Kindheit als ganz eigene Lebensphase eines Menschen betrachtete. Angestoßen wurde dies freilich schon früher, vor allem in der Aufklärung. Der französische Historiker und Soziologe Ariès sieht dahingegen sogar noch früher die Wahrnehmung der Kindheit als eigenständige Phase und datiert sie anhand von Untersuchungen zu Kleidung und zur Malerei ins 17. Jahrhundert. Vorher seien Kinder eher „kleine Erwachsene“ gewesen, die sich z. B. eben etwa in der Kleidung (außer in der Kleidergröße) nicht von den Erwachsenen unterschieden.² Seine Untersuchung ist aber auf den französischen Raum beschränkt. Im deutschen Raum gab es gleiche Entwicklungstendenzen, doch endgültig durchgesetzt hatte sich das Konzept eines Kindes als schützenswertes und zu förderndes Wesen, als das wir ein Kind heute kennen, im 19. Jahrhundert.³

Unterschiede zwischen den sozialen Schichten

Doch diese Sicht entwickelte sich nicht überall sofort, sondern hatte ihren Ursprung im Bürgertum. Dieses hatte seinen großen Aufschwung im 19. Jahrhundert. Sie waren die Träger der aufklärerischen Ideen, sie hatten bald im Zuge der Industrialisierung die materiellen und im Zuge der liberalen Reformen die sozio-politischen Voraussetzungen, um auf Kinder als Arbeitskräfte weitgehend verzichten zu können. Das wurde weiterentwickelt, es gab erste Kinderzimmer, mehr Spielzeug und die Schulbildung spielte eine immer größere Rolle. In anderen Schichten waren Kinder dagegen unverzichtbare Arbeitskräfte, um den Lebensunterhalt zu sichern. Wenn man heute von Kinderarbeit redet, denkt man an Kinder in Fabriken. Doch auf dem Land war die Kinderarbeit, in welcher Form auch immer, genauso Realität und blieb es noch weitaus länger als in Arbeiterfamilien. Denn der Missstand der Kinderarbeit in Fabriken war eines der meistdiskutierten Probleme, die im Zuge der Industrialisierung und dem Umgang mit den Folgen dieser aufkamen und die schließlich in der sog. Sozialen Frage kulminierten. Infolgedessen setzte sich erstmals auch in der Politik durch, was sich in Reaktion auf o.g. gesellschaftliche Proteste in verschiedenen Regelungen gegen Kinderarbeit widerspiegelte, unter ihnen das sog. Regulativ über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken von 1839 als wohl prominentestes Beispiel. Dies kann man sowohl als ersten Schritt in Richtung Sozialpolitik interpretieren als auch als verstärkten Zugriff des Staates auf das Individuum.

1 Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München, 2010, S. 354.

2 Ariès, Philippe: Geschichte der Kindheit, übersetzt von Caroline Neubaur und Karin Kersten, Hanser, München 1975.

3 Vgl. Böning, Jürgen: Zur Geschichte der Kinderarbeit in Deutschland und Europa, in: APuZ 43 (2012), S. 3 f.

Verschulung der Gesellschaft

Ebenso mehr Macht dem Staat verschaffte eine weitere Entwicklung dieser Zeit: Die Schule, die im 19. Jahrhundert endgültig überall auf deutschem Gebiet verpflichtend wurde und die sich somit als staatliche Bildungs- und Erziehungsanstalt manifestierte, spätestens nach dem bismarckschen Kulturkampf. Das hatte Auswirkungen, die bis heute reichen: „Dass Schulformen zu standardisieren und in einen Kursus hintereinander zu schalten seien, dass Schüler Jahrgangsklassen durchlaufen, dass Lehrer besonders ausgebildet und zertifiziert werden und dass spezielle Ministerien diese Neuerungen leiten und überwachen sollten – dies waren in Europa wie anderswo Ideen, die erst im 19. Jahrhundert praktische Bedeutung gewannen“.⁴ Nipperdey bringt es auf den Punkt: „Der Staat wurde Schulstaat, die Gesellschaft Schulgesellschaft“.⁵ In Zahlen bedeutete dies, dass in Preußen, wo das Thema Schule am besten erforscht wurde, in den 1870er-Jahren fast 90 %, in den 1880er-Jahren fast 100 % die Schule besuchten.⁶ Hierbei sind freilich regionale Unterschiede auf deutschem Gebiet zu beachten. Eine weitere Gesellschaftsgruppe konnte zudem Ende des 19. Jahrhunderts große Erfolge in diesem Feld feiern: Frauen. Mit der Einrichtung von höheren Bildungsanstalten für Mädchen erreichte die Frauenbewegung, dass eines ihrer Hauptanliegen erfüllt wurde.

Erziehung

So war dies ein erster wichtiger Schritt, die Rollenbilder blieben aber größtenteils fixiert. Das hing auch mit der Erziehung zu Hause zusammen. Von klein auf wurden Knaben und Mädchen auf ihre späteren gesellschaftlichen Rollen vorbereitet, was man z. B. am Spielzeug, der Kleidung aber auch den Darstellungen in der Kinderliteratur, die eine Blüte im 19. Jahrhundert (z. B. Struwwelpeter, Max und Moritz) erlebte, sehen konnte. Die Erziehung war schichtübergreifend sehr streng, die Prügelstrafe sowohl zu Hause als auch in der Schule noch keineswegs verpönt.

Prägende Kaiserzeit

Doch nicht nur im Kleinen spielte der Autoritätsgehorsam eine große Rolle, sondern auch im Staat des Kaiserreichs an sich. Dieses war geprägt durch althergebrachte obrigkeitsstaatliche Herrschaftsstrukturen, v. a. in Form des Kaisers, zum anderen aber auch von einer gewissen Politisierung der Gesellschaft, z. B. in Form des Entstehens von Parteien.⁷ In diesem Spannungsfeld wuchsen Kinder auf. „Von oben“ wirkte ein militärisch geprägter Obrigkeitsstaat, „von unten“ wirkten verschiedenste gesellschaftliche Kräfte von Sozialisten bis zu Nationalisten auf Kinder ein. Und das prägte deren Alltag mit, wie zum Beispiel der Modetrend des Matrosenanzugs zeigt, ein Vorbote der Massenbegeisterung für die Flottenpolitik Wilhelms II.

Kinderarbeit heute

Vieles von damals dürfte uns, und gerade den Schülern und Schülerinnen, fremd erscheinen. Dabei bleibt zu betonen, dass es eine Zeit von ungeheurer Dynamik und Wandlung war. Sieht man über den Tellerrand hinaus, merkt man, dass eine derartige Welt in anderen Teilen der Welt gleich viel weniger fremd erscheint. Die Kinderarbeit ist beispielsweise noch weit verbreitet, trotz dessen fast alle Länder der Erde sich zum Kampf gegen sie verpflichtet haben. 1989 stimmten fast alle Staaten

4 Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, S. 1128.

5 Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1800–1866. Bürgerwelt und starker Staat, München, 1983, S. 451.

6 Vgl. Bönig: Zur Geschichte der Kinderarbeit, S. 8.

7 Vgl. Kruse, Wolfgang: Obrigkeitsstaat und Basisdemokratisierung, abgerufen von: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/139651/obrigkeitsstaat-und-basisdemokratisierung> [letzter Abruf: 17.04.2024]

der sog. UN-Kinderrechtskonvention zu und traten ihr bei, um die Kinderrechte weltweit zu stärken. Aktuell sind knapp 160 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen und werden so ihrer elementaren Rechte und Chancen beraubt. Obwohl die Zahl von arbeitenden Kindern tendenziell abnimmt, hat die Coronakrise wieder für einen Anstieg gesorgt. Die Entwicklung hängt stark vom wirtschaftlichen Fortschritt des jeweiligen Landes ab.⁸

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die Unterrichtsreihe ist als Stationenarbeit aufgebaut. Nach einem kurzen Einstieg zum Thema Kindheit bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Bereiche Arbeit, Schule und Freizeit von Kindern im 19. und 21. Jahrhundert. Die Stationen können die Lernenden selbstständig und in beliebiger Reihenfolge bearbeiten. Danach tauschen sie sich zu zweit über ihre Ergebnisse aus und halten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert fest. Abschließend ist Raum für eine Diskussion über die Soziale Frage. Parallelen zur Problematik aktueller Kinderarbeit in Entwicklungsländern können gezogen werden.

Was muss bekannt sein?

Die Schülerinnen und Schüler sollten bereits eine Einführung in das Thema der Industrialisierung erhalten haben. Kenntnisse über die Soziale Frage werden nicht unbedingt vorausgesetzt. Die Soziale Frage wird in den Materialien aufgegriffen, kann aber auch durch das Beispiel der Kinderarbeit im 19. Jahrhundert vertieft werden.

Welche Kompetenzen werden gefördert?

Die Stationenarbeit und der anschließende Vergleich in Partnerarbeit sowie die Diskussion fördern verschiedene Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler können:

- selbstständig Aufgaben bearbeiten.
- ihre Eindrücke festhalten und sortieren.
- ihre Ergebnisse untereinander vergleichen.
- das 19. Jahrhundert mit heute vergleichen.
- basierend auf Argumenten eine Diskussion führen.

8 Vgl. Charbonneau, Ninja: Kinderarbeit weltweit, abgerufen von: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kinderarbeit-fragen-und-antworten/166982> [letzter Abruf: 17.04.2024]

Weiterführende Medien

I. Bücher und Zeitschriften

- ▶ Ariès, Philippe: Geschichte der Kindheit, übersetzt von Caroline Neubaur und Karin Kersten, Hanser, München 1975.
Ariès, der sich in seinem Werk auf Frankreich beschränkt, sieht die Anfänge der Kindheit bereits im 17. Jahrhundert.
- ▶ Dörr, Niklas: Einschränkung der Kinderarbeit in Preußen: Ein Beitrag zum Beginn der Sozialgesetzgebung in Deutschland, in: MRM 9 (2004), S. 141–150. PDF vollständig abrufbar unter <https://publishup.uni-potsdam.de/frontdoor/index/index/docId/3800>.
Auf den entsprechenden Seiten (v. a. 241 ff.) dieses guten Überblickswerks findet man ausführliche Informationen zur Thematik der Kinderarbeit auf deutschem Gebiet zur angegebenen Zeit der (Früh-)Industrialisierung.
- ▶ Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1800–1866. Bürgerwelt und starker Staat. München 1983.
Gibt einen Einblick in alle Bereiche – von Gesellschaft, Wirtschaft bis Alltag – dieses Abschnitts der deutschen Geschichte.
- ▶ Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München, 2010.
Osterhammel fängt den Transformationsprozess des 19. Jahrhunderts ein.

II. Internetseiten

- ▶ <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/146095/zur-geschichte-der-kinderarbeit-in-deutschland-und-europa/>
In diesem Beitrag der Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung reflektiert Jürgen Bönig über die Entwicklung der Kinderarbeit mit einem Fokus auf dessen Bedeutung in der Industrialisierung.
- ▶ <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/139651/obrigkeitsstaat-und-basisdemokratisierung>
In diesem Artikel auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung wird näher auf das politische System im Deutschen Kaiserreich eingegangen.
- ▶ <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kinderarbeit-fragen-und-antworten/166982>
Der Blog von Unicefs beantwortet relevante Fragen rund um das Thema Kinderarbeit heute.
- ▶ <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/aufbau-der-konvention>
Übersicht über die Struktur und die wichtigsten Inhalte der UN-Kinderkonvention von 1989.
[letzter Abruf jeweils: 17.04.2024]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Kindheit in Vergangenheit und Gegenwart
M 1	Kinder und Kindheit – Gestern, heute, morgen
M 2	Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert – Schule, Arbeit, Freizeit
Inhalt:	Die Lernenden verschaffen sich einen ersten Überblick über das Thema Kindheit. Sie bereiten das Stationenlernen vor.

2./3. Stunde

Thema:	Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert im Vergleich
M 3	Station I A – Schule im 19. Jahrhundert
M 4	Station I B – Schule im 21. Jahrhundert
M 5	Station II A – Kinderarbeit im 19. Jahrhundert
M 6	Station II B – Kinderarbeit im 21. Jahrhundert
M 7	Station III A – Freizeit im 19. Jahrhundert
M 8	Station III B – Freizeit im 21. Jahrhundert
Inhalt:	Die Lernenden bearbeiten die drei Stationen jeweils für die beiden Jahrhunderte und halten ihre Ergebnisse in einer Tabelle fest.

4. Stunde

Thema:	Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert in der Diskussion
M 9	Abschlussdiskussion: Die Soziale Frage
Inhalt:	Die Lernenden vergleichen ihre Ergebnisse untereinander und führen eine Diskussion zur Bedeutung der Sozialen Frage heute.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kindheit im 19. und 21. Jahrhundert vergleichen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

